

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **71 (1991)**

Heft 5

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die ATAG-Gruppe

**Wirtschaftsprüfung
Wirtschaftsberatung
Wirtschaftsinformation**



ATAG

Allgemeine Treuhand AG

MITGLIED VON ERNST & YOUNG INTERNATIONAL

Verzeichnis der Briefe und ein Register; ausserdem finden sich im Anhang das Rundschreiben des Verlags vom 4. Dezember 1933 an alle seine Autoren, wonach es Pflicht sei, sich zur Eingliederung bei der Reichsschrifttumskammer beim Reichsverband deutscher Schriftsteller zu melden, sowie der Wortlaut jener Anordnung, mit der Hans Friedrich Blunck und Max Ammann, die Präsidenten der Reichsschrifttumskammer und der Reichspressekammer, die Schriftsteller zu den «geistigen» Waffen der Nazi-herrschaft riefen. Ein Briefwechsel, der Zeitgeschichte vermittelt. Thomas Mann spielt darin als Briefpartner Bermann Fischers eine zentrale Rolle. Bekanntlich ging es eine Zeitlang auch darum, den Verlag aus Berlin und dann Wien nach Zürich oder einfach in die Schweiz zu verlegen, was nicht zustandekam. Die Gründe, die schliesslich zur

Niederlassung in Amsterdam und in den USA führten, sind aufschlussreich. Um die Sammlung der Briefe (einer Auswahl), unter denen sich auch zahlreiche von Musil, Zuckmayer, Werfel, Stefan Zweig, Thornton Wilder u.a. befinden, haben sich auch Peter de Mendelssohn und Pierre Bertaux verdient gemacht, dem die Edition ursprünglich anvertraut war (*S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main*).

Elf Essays zu Gottfried Kellers Werk

Über das Gottfried Keller-Kolloquium, das im Juli 1990 an der Universität Zürich stattfand, hat Albert Hauer im Heft 9/90 der «*Schweizer Monatshefte*» ausführlich berichtet. Hans Wysling, unter dessen Leitung die Veranstaltung stand, hat die elf Vorträge jetzt in einem Band im *Verlag NZZ, Zürich*, herausgegeben. Es sind